

15. „Hei!“ spricht der Wolf mit Lachen, „gefiel Euch dieser Schwanz?
Ich tritt aus Haß der Städte und nicht um Euren Dank!
Gut Nacht und Glück zur Reise! Es steht im alten Recht!“
Er spricht's und jagt von dannen mit Ritter und mit Knecht. —

16. Zu Döffingen im Dorfe, da hat der Graf die Nacht
bei seines Ulrich's Leiche, des einz'gen Sohns, verbracht.
Er kniet zur Bahre nieder, verhüllet sein Gesicht,
ob er vielleicht im Stillen geweint, man weiß es nicht.

17. Des Morgens mit dem Frühesten steigt Eberhard zu Roß,
gen Stuttgart fährt er wieder mit seinem reis'gen Troß.
Da kommt des Wegs gelaufen der Zuffenhauser Hirt;
„Dem Mann ist's trüb zu Muthe! was der uns bringen wird!“

18. „Ich bring' Euch böse Kunde! Nacht ist in unsern Trieb
der gleißend' Wolf gefallen; er nahm, so viel ihm lieb.“
Da lacht der alte Greiner in seinen grauen Bart:
„Das Wölflin holt sich Kochfleisch, das ist des Wölflins Art!“

19. Sie reiten rüstig fürder, sie sehn aus grünem Thal
das Schloß von Stuttgart ragen, es glänzt im Morgenstrahl.
Da kommt des Wegs geritten ein schmucker Edelknecht;
„Der Knab' will mich bedünken, als ob er Gutes brächt!“

20. „Ich bring' Euch frohe Mähre! Glück zum Urenklein!
Antonia hat geboren ein Knäblein hold und fein.“
Da hebt er hoch die Hände, der ritterliche Greis:
„Der Fint hat wieder Samen; dem Herrn sei Dank und Preis!“

Umland.

16. Johannes Huß.

Johann Huß leuchtete unter den Vorkämpfern der Reformation besonders hervor durch die Treue in seinem Bekenntniß und durch die ruhige Standhaftigkeit, mit der er in dem, was er als Wahrheit erkannt hatte, den Weisen, Edlen und Gewaltigen dieser Welt gegenüber bis in den Tod verharrte. Er war 1373 in dem böhmischen Ort Hussineß geboren und stammte von armen, aber ehrlichen Leuten her. Mit großem Fleiße studirte er auf der Hochschule zu Prag und wurde schon im zwanzigsten Jahre auch Lehrer an derselben. Er las fleißig in der Bibel und kam durch eigene Erfahrung mehr und mehr zu einer hellen Erkenntniß ihres Inhaltes und ihrer seligmachenden Kraft.

Im Jahre 1402 wurde Huß Prediger zu Prag, wo er in einer hierzu erbauten Kapelle das Evangelium in der böhmischen Sprache verkündigte. Einer seiner Feinde sagte von ihm: „Sein ernstes Leben, gegen welches niemand eine Klage vorbringen konnte, sein trauriges, blaßes Gesicht, seine Freundlichkeit gegen jedermann predigten gewaltiger als alle Beredsamkeit seiner Zunge.“